

Die Woche im Blick

BZÄK will „Zeitaufwandsmuster bei der GOZ ad absurdum führen“:
Bei „inakzeptablen Bedingungen Leistungen selbst in Frage stellen“ 2

Kassen in Niedersachsen sprechen von 45 Millionen Euro Schaden:
Betrug mit Versicherungs-Chipkarten wird recht unterschiedlich bewertet 5

Zahnmedizin

Prävention und Therapie der frühkindlichen Karies:
Xylit kann die orale Ökologie nachhaltig positiv beeinflussen 9

1. Symposium für interdisziplinäre Schlafmedizin:
Gestörter Schlaf hat weitreichende Auswirkungen auf Körper und Psyche 10

Praxis aktuell

Die biochemische Schnelltestung zur Früherkennung des Kariesrisikos:
„Aussagekräftiges diagnostisches Instrument“ 12

Rechtliche Begleitung und Absicherung:
Der Praxisverkauf und die neue Bedarfsplanung ab 2004 14

Leserforum 24

Sonderteil Seminare und Fortbildung 28–32

Am 16. Mai soll KZBV-Beirat „Festzuschuss-Vorschläge“ des Vorstands zur Kenntnis nehmen – wenig Konkretes für Umsetzung:

KZBV für Privatisierung der zahnmedizinischen Versorgung – ohne GOZ

Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) sieht auf Grund der bisherigen Vorschläge der rot-grünen Regierung für ein Gesundheitsmodernisierungsgesetz (GMG) keine „Rahmenbedingungen für eine Umsetzung eines Systems befundorientierter Festzuschüsse in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)“, heißt es in einer Beschlussvorlage des KZBV-Vorstands für die KZBV-Beiratung am Freitag dieser Woche.

Diese Vorlage berücksichtigt allerdings noch nicht den neuen Vorschlag von Bundesgesundheits- und Sozialministerin Ulla Schmidt vom Ende vergangener Woche, bei Zahnersatz doch auf Festzuschüsse umzusteigen. Insgesamt sollen zahnmedizinische Leistungen, mit Ausnahme des Zahnersatzes, in der GKV als Sachleistung erhalten bleiben, jedoch will Schmidt die Mehrkostenfähigkeit geöffnet lassen.

Kritiker sehen nur längst bekannte Argumente

Im „Reformkonzept für die zahnärztliche Versorgung in Deutschland – befundorientierte Festzuschüsse mit Kostenerstattung“, das der KZBV-Vorstand dem Beirat der KZBV am Freitag, 16. Mai 2003, zur Kenntnis bringen wird,

„plädiert daher die KZBV für eine Privatisierung der zahnmedizinischen Versorgung in Deutschland“. Dabei soll in „einer letzten Stufe auch die Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) entfallen“.

Kritiker aus einzelnen Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen), die die KZBV-Vorstandsausschüsse umzusteigen, sehen in dem Papier eine neuerliche und penible Zusammenstellung längst bekannter, seit Jahren öffentlich benutzter Argumente für ein befundorientiertes Festzuschuss-System mit Kostenerstattung im „GKV-Sonderbereich Zahnheilkunde“. Dort aber, wo für die Politik Fakten und Möglichkeiten zur praktischen Ausgestaltung des Festzuschuss-Systems folgen müssten – „Was (Fortsetzung auf Seite 4)

Ulla Schmidt legt GMG-Entwurf vor und einigt sich mit rot-grünen Koalition – Fortbildungspflicht für Zahnärzte, hauptamtliche Vorstände für KZVen:

Jetzt doch Festzuschüsse für Zahnersatz im Sachleistungskatalog

Nach entsprechenden Forderungen aus der SPD-Fraktion hat sich Bundesgesundheits- und Sozialministerin Ulla Schmidt entschlossen, den Zahnersatz in ein indikationsbezogenes Festzuschuss-System in der Sachleistung in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) im Gesundheitsmodernisierungsgesetz (GMG) zu überführen. Außerdem hält die Ministerin an den Möglichkeiten zur Mehrkostenvereinbarung fest.

Für alle Zahnärzte, die als Vertragszahnärzte (Kassenzahnarzt) künftig arbeiten wollen, wird eine Fortbildungspflicht eingeführt. Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen) werden in den Vertreterversammlungen drastisch verkleinert und erhalten hauptamtliche Vorstände mit drei Posten.

Bundesgesundheitsministerin Schmidt will mit dem GMG (siehe Kasten Seite 3) bereits 2004 die Beiträge von derzeit 14,3 auf 13,3 Prozent senken. Von 2005 an sollen die Beiträge weniger als 13 Prozent betragen.

Der gesundheitspolitische Sprecher der Unionsparteien, Horst Seehofer, nannte die Regierungspläne eine „Ansammlung von Pro-

dukationen“. Er sieht keine Chance zu einer Einigung „à la Lahnstein“ im Gesetzgebungsverfahren bereits im Bundestag.

„Neuer Name für altes System“

Die Neuregelung der Definition des Zahnersatzes als Festzuschussleistung ist nach einer entsprechenden Kurzprüfung der KZV-Experten „nichts anderes als ein neuer Name für das alte System“. Der Zahnersatz bleibt in der Sachleistung, nach bisherigen Feststellungen des Ministeriums sogar in der Budgetierung, die Festzuschüsse sind nach dem Bema zu berechnen und die Kassen bekommen alle Möglichkeiten zur Begutachtung und Patienten-

VDZI warnt vor SARS-Ansteckung durch Asien-Import-Zahnersatz:

BZÄK sieht in der VDZI-Attacke „verantwortungslose Panikmache“

Hatte der Präsident des Verbands Deutscher Zahn-techniker-Innungen (VDZI), Lutz Wolf, den „Globudent-Skandal“ von ZE-Importen, bei denen unzulässige Rückvergütungen an Zahnärzte gegeben worden seien, dazu genutzt, eine „Krebsfahrt“ für Patienten durch „gefährliche Legierungen“ in ZE-Importen heraufzubeschwören, nutzt er nun die Lungenseuche SARS zu einer neuerlichen Angstkampagne, die zu Lasten der Zahnärzte geht. In einem Gespräch mit der Osnabrücker Zeitung (vom 8.

Mai 2003) warnte Wolf vor einer möglichen Ansteckung mit der Lungenseuche SARS durch aus Asien importierten Zahnersatz. Nach seiner Kenntnis seien, so Wolf, auch bei aus China importiertem Zahnersatz keinerlei Prüfungen auf eine mögliche Infizierung mit dem SARS-Virus vorgeschrieben.

ZE-Untersuchung und Desinfizierung

Das sei umso bedenklicher, meint der Zahntechnikermeister, als es inzwischen ernst zu neh-

mende Erkenntnisse gebe, dass das Virus nicht nur von Mensch zu Mensch übertragen werden könne und über erhebliche Widerstandsfähigkeit verfüge. Damit bestehe zumindest die theoretische Möglichkeit, dass deutschen Patienten die Lungenseuche über Zahnersatz aus SARS-gefährdeten Staaten sozusagen direkt implantiert wird. Besonders kritisch sei es, dass weder die Patienten noch die Zahnärzte bei importiertem Zahnersatz die genaue Herkunft identifizieren könnten.

(Fortsetzung auf Seite 4)



Metall und Keramik
millionenfach

- Nur eine Verblenden gesamten
- Geringe Fehler
- Vereinfachte F
- Antagonistenfr
- Interaktive Äst

Mehr Informationen
www.elephant-dent
oder fragen Sie Ihr

Elephant



Elephant
Telefon

citoflants-XXL / Retard

Exklusiv bei
Gmds www.gmds-dental.de
Medical & Dental Service GmbH
56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0
Fax: 0 26 24 - 94 99 29

801 A
46291X
ZB MED